

***Chrysis leachii* SHUCK. – erste Nachweise in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Chrysididae)**

VON Gerd REDER

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

- 1 Einleitung
- 2 Nachweise und Fundumstände
- 3 Vorkommen in Deutschland
- 4 Diskussion
- 5 Dank
- 6 Literatur

Kurzfassung

Der Verf. beschreibt die Fundumstände, die Verbreitungssituation in Deutschland, den Stand der Kenntnis bezüglich möglicher Wirtsarten und fügt als möglichen weiteren Kandidaten die synchron und syntop gefundene Wespe *Solierella compedita* (PICC.) (Crabronidae) hinzu.

1 Einleitung

Nach dem Erscheinen des Hymenopteren-Standardwerkes in Rheinland-Pfalz durch SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS (1995) ist die Goldwespen-Fauna (Chrysididae) bedeutend reichhaltiger geworden. Neben einer Erstbeschreibung gelang eine Reihe von Neu- und Wiederfunden, ebenso wurden fragliche Nachweise bestätigt und Änderungen in der Taxonomie und Nomenklatur vorgenommen (SCHMID-EGGER & NIEHUIS 1997; NIEHUIS 1998, 2001; REDER 2004, 2005, 2006, 2009, REDER & BURGER 2009, REDER & NIEHUIS 2013, HERRMANN & NIEHUIS 2015).

Von „ursprünglich“ 68 (s. SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS (1995) stieg die Anzahl nachgewiesener Arten bereits 2001 auf 77 (NIEHUIS 2001) und hat nach derzeitigem Kenntnisstand 82 erreicht.

Im Juli 2015 kam ein unerwarteter Neufund hinzu: Auf einer Brache bei Worms gelang dem Verfasser der Nachweis von *Chrysis leachii* SHUCKARD, 1837 (Abb. 1).

Im Nachfolgenden beschreibt der Autor die Fundumstände, beleuchtet die Wirtsfrage und erläutert die Verbreitung in Deutschland.

2 Nachweise und Fundumstände

Auf einer stillgelegten Gleisanlage, im Bereich des ehemaligen Betriebswerkes (BW) der Bahn in Worms (MTB 6316/SW), hat der Verfasser an verschiedenen Tagen 5 ♂♂ und 7 ♀♀ von *Chrysis leachii* gesammelt. Die Wespen liefen auf einer Betonmauer bzw. auf Laub aufkommenden Gebüschs umher. Weitere Tiere hat er beobachtet, kontrolliert und anschließend freigelassen. Die Nachweise gelangen in der Mittagszeit bei hohen sommerlichen Temperaturen von annähernd 30° C und darüber. Alle Individuen befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

16. Juli 2015, 2 ♀♀ (leg. GR, vid. via Foto: O. NIEHUIS und P. ROSA). Ein weiteres Ex. entkam dem Netz. Alle Tiere „untersuchten“ eine durch Wettereinfluss stark verwitterte, nordwärts verlaufende Betonmauer (Abb. 2). Die Ostseite der Mauer, die eigentliche Fundstelle, war zum Zeitpunkt noch sonnenbeschienen; am Nachmittag erreichte die Temperatur 34° C.

Beachtenswerter Begleitfund: Unmittelbar am Fundpunkt (Abb. 2, Betonmauer) und fast im selben Moment, fing der Verf. 2 ♀♀ von *Solierella compedita* (PICC.) (Crabronidae).



Abb. 1: Ein ♀ von *Chrysis leachii* SHUCK. mit stark reduzierter Rotfärbung des Pronotum-Vorderrandes, ansonsten mit arttypischer Grundfärbung. Worms, 16. Juli 2015. Foto: Verf.



Abb. 2: Nachweisstellen von *Chrysis leachii* SHUCK. bei stillgelegter Gleisanlage Nähe Bahnhof Worms. Pfeile: Betonmauer und aufkommendes Gebüsch. Worms, 24. Juli 2015. Foto: Verf.

24. Juli 2015, 2 ♂♂ + 4 ♀♀ (leg. GR), weitere Exemplare beobachtet und kontrolliert. Alle Tiere flogen auf Blattwerk aufkommenden Gebüschs (Abb. 2). Am späten Vormittag stieg das Thermometer auf 29 °C.

1. August 2015, 1 ♂ (leg. GR), auf Blattwerk von Gebüsch wie vor. Die Temperatur erreichte am Nachmittag 28 °C.

7. August 2015, 2 ♂♂ + 1 ♀ (leg. GR), auf Blattwerk von Gebüsch wie vor. Weitere Tiere beobachtet. 1 ♀ an gleicher Position der oben beschriebenen Betonmauer. Die Temperatur kletterte in den Mittagsstunden auf 34 °C.

3 Vorkommen in Deutschland

Nach LINSENMAIER (1997) kommt *Chrysis leachii* von Süd- und Mitteleuropa bis Kleinasien vor. In Deutschland sind nur sehr wenige Fundstellen bekannt (vgl. GERTH et al. (2010)). Dementsprechend existieren auch nur wenige Belegstücke. Bisher ist die Art aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen nachgewiesen. In der Roten Liste Deutschlands ist das Taxon in Kategorie 2 eingestuft (SCHMID-EGGER 2010).

4 Diskussion

Vorkommen in Worms. Die Nachweisstelle von *Chrysis leachii* in Worms liegt weit außerhalb der bekannten Vorkommen. Die meisten Fundstellen liegen in Bayern (MANDERY 2003) und in den östlichen Bundesländern (GERTH et al. 2010). Sieht man von den älteren Nachweisen bei Achkarren/Baden-Württemberg ab – die letzten Belege stammen aus 1964 (s. KUNZ 1994) –, ist der rheinland-pfälzische Nachweisort der am westlichsten gelegene Fundpunkt.

Die nächstgelegenen aktuellen Nachweisstellen befinden sich in Unterfranken, in der Umgebung von Würzburg/BY (s. MANDERY 2003), und im Ostalbkreis bei Goldburghausen/BW (PROSI mündl.); sie liegen ca. 115 bzw. 170 km von Worms entfernt. Wegen der beachtlichen Distanz zu den nächstgelegenen Populationen dürfte es sich bei der rheinland-pfälzischen Fundstelle um ein gänzlich isoliertes Vorkommen handeln. Ein Indiz dafür könnte die ungewöhnlich geringe Ausdehnung des Rots am Pronotum aller ♀♀ sein, welche sich bei einem abgeschiedenen Vorkommen gefestigt haben könnte. Um dies zu bestätigen, müsste man in Frage kommende Tiere näher untersuchen.

Mögliche Wirte. Die Wirtsfrage ist bisher noch ungeklärt, es existieren ausschließlich Vermutungen. LINSENMAIER (1997) erwähnt Grabwespen der Gattung *Miscophus*. GERTH et al. (2010, zit. in KUNZ 1994 und in AGNOLI & ROSA 2010) nennen die Grabwespen *Tachysphex nitidus* (SPIN.), *Tracheolides* [*Tracheliodes*] *quinquenotatus* JUR. (die Art kommt jedoch im Mittelmeerraum evtl. in Frage), *Diodontus minutus* (F.) und *Miscophus bicolor* JUR. als mögliche Wirtswespen, wobei sie nach eigener Beobachtung *D. minutus* favorisieren.

Keine der genannten Wirtswespen ließ sich bisher am Fundort Worms nachweisen, was aber keineswegs ein Vorkommen der beiden letztgenannten Arten – die in der Region verbreitet sind – ausschließt. Die relativ kleinflächige Gleisanlage hat der Verf. erst seit 2014 im Fokus. Zuvor hat niemand die Brache auf Stechimmen untersucht.

Zu dem o. g. Wirtskreis kommt nun verdachtsweise eine weitere Grabwespen-Art. Am Tag des Erstnachweises hat der Verf., wie oben beschrieben, 2 ♀♀ der Crabronide *Solierella compedita* gefunden. Ob das Zusammentreffen der beiden Arten nur ein Zufall war, müssen spätere Untersuchungen erweisen.

Die ebenso kleine Grabwespe könnte durchaus als Wirt in Frage kommen, wenngleich ein Habitat „stark verwitterte, grobporige Betonmauer“ (Abb. 2) bisher nicht als Brutstätte von *S. compedita* genannt ist; denn über die Brutstätten schreibt BLÖSCH (2000): „in den Höhlungen und Fraßgängen anderer Insekten in Pflanzenstengeln im Holz oder in der Erde“.

Tiefe Verwitterungsspuren im Beton (Abb. 2) sind, so gesehen, als mögliche Brutstätte (Höhlungen) von *S. compedita* nicht so abwegig. Daher könnte *Chrysis leachii* an der Betonmauer durchaus die Niststätten der mutmaßlichen Wirtswespe aufgesucht haben, zumal KUSDAS (1956) erwähnt: Biotop: „In erster Linie Steinmauern, seltener Sandwände, Lößaufschlüsse“.

5 Dank

Der Verfasser dankt den Herren Dr. habil. Oliver NIEHUIS (Bonn), Dr. Paolo ROSA (Bernareggio/I) für die Bestätigung von *Chrysis leachii*, Rainer PROSI (Crailsheim) für die Mitteilung über die derzeitige Bestandsituation der Art in Baden-Württemberg.

6 Literatur

- BLÖSCH, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands, Lebensweise, Verhalten, Verbreitung. In: Die Tierwelt Deutschlands 71. Teil, Hymenoptera II. – Hrsg. Deutsches Entomologisches Institut, 480 S., Eberswalde.
- GERTH, M., FRANKE, F., STOLLE, E. & C. BLEIDORN (2010): Ein neuer Nachweis der Goldwespe *Chrysis leachii* SHUCKARD, 1837 (Hymenoptera, Chrysididae) in Thüringen mit Anmerkungen zu potentiellen Wirten. – *Ampulex* 2: 61-64. Berlin (Onlineausgabe).
- HERRMANN, M. & O. NIEHUIS (2015): Erste Nachweise von *Chrysis marginata aliunda* LINSENMAIER, 1959, in Deutschland und der Schweiz und Hinweise zum Wirt dieser sich ausbreitenden Goldwespe (Hymenoptera, Chrysididae). – *Ampulex* 7: 6-11. Berlin.
- KUNZ, P. (1994): Die Goldwespen (Chrysididae) Baden Württembergs. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden Württemberg 77: 1-188. Karlsruhe.
- KUSDAS, K. (1956): Beitrag zur Kenntnis der Goldwespenfauna (Chrysididae und Cleptidae) Oberösterreichs unter besonderer Berücksichtigung des Großraumes von Linz. – *Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz* 2: 307-326. Linz.
- LINSENMAIER, W. (1997): Die Goldwespen der Schweiz. – Veröffentlichungen aus dem Natur-Museum Luzern 9: 140 S., Luzern.
- MANDERY, K. (2003): Arbeitsatlas der Bienen und Wespen Bayerns, <http://www.buw-bayern.de>, aufgerufen am 16. Juli 2015.
- NIEHUIS, O. (1998): Zum taxonomischen Status von *Holopyga australis* [australis] LINSENMAIER, 1959 Hymenoptera, Chrysididae. – *Entomofauna* 19 (24): 408-417. Ansfelden.
- (2000): The European species of the *Chrysis ignita* group: Revision of the *angustula* aggregate (Hymenoptera, Chrysididae). – *Mitteilungen aus dem Museum für Naturkunde Berlin, Deutsche entomologische Zeitschrift* 47 (2): 181-201. Berlin.

- (2001): Chrysididae. – In: DATHE, H. H., TAEGER A. & S. M. BLANK, Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands (Entomofauna Germanica 4), Entomologische Nachrichten und Berichte, Beih. 7: 119-123. Dresden.
- REDER, G. (2004): Neu- und Wiederfunde von Stechimmen im Naturraum Nördlicher Oberrheingraben von Rheinland-Pfalz und Hessen (Hymenoptera: Aculeata). – *BembiX* 18: 26-32. Bielefeld.
- (2005): Ergänzungen zur Hymenopterenfauna von Rheinland-Pfalz: Erste Nachweise von *Miscophus eatoni* S., *Mimumesa beaumonti* (V. LIETH) (Sphecidae) und *Chrysis sexdentata* CHR. (Chrysididae) (Hymenoptera: Aculeata et Chalcidoidea). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (3): 927-969. Landau.
- (2006): Erstnachweis von *Hedychridium monochroum* DU BUYS. und Bestandssituation von *Hedychridium elegantulum* DU BUYS. in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Chrysididae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (4): 1387-1391. Landau.
- REDER, G. & R. BURGER (2009): Nachweise der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* (DAHLBOM, 1854) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Chrysididae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 11 (3): 851-856. Landau.
- REDER, G. & O. NIEHUIS (2013): Nachweise von *Chrysura rufiventris* (DAHLB.) in Deutschland und weitere bemerkenswerte Wespenfunde in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata). – *Ampulex* 6: 5-12. Berlin.
- SCHMID-EGGER (2010): Rote Liste der Wespen Deutschlands. Hymenoptera Aculeata: Grabwespen Ampulicidae, Crabronidae, Sphecidae, Wegwespen (Pompilidae), Goldwespen (Chrysididae), Faltenwespen (Vespidae), Spinnenameisen (Mutillidae), Dolchwespen (Scoliidae), Rollwespen (Tiphidae) und Keulhornwespen (Sapygidae). - Unter Mitarbeit von Autorenkollektiv. – *Ampulex* 1: 5-39. Berlin.
- SCHMID-EGGER, C. & O. NIEHUIS (1997): Ergänzungen und Berichtigungen zur Stechimmenfauna von Rheinland-Pfalz. – *bembiX* 8: 13-16. Bielefeld.

Manuskript eingereicht am 2. August 2015.

Anschrift des Verfassers:

Gerd REDER, Am Pfortengarten 37, D-67592 Flörsheim-Dalsheim

E- Mail: pg-reder@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Reder Gerd

Artikel/Article: [Chrysis leachii Shuck. - erste Nachweise in Rheinland-Pfalz \(Hymenoptera, Chrysididae\) 131-136](#)